

7. Mendelssohnstage 2021 hallen noch lange nach

Vom 23. bis 26. September fand das beliebte Musikfestival Mendelssohnstage bereits zum siebten Mal statt. Rund tausend Personen strömten in die Stadtkirche Aarau, um Schulklassenkonzerte, Lunchtimekonzerte, einen Gottesdienst und hochkarätige Abendkonzerte zu dem Thema «Mendelssohn, Mozart und andere Wunderkinder» zu erleben. Die Zertifikatspflicht machte das Erlebnis ungehindert möglich.

Ein überragendes Eröffnungskonzert stand mit CHAARTS Chamber Artists auf dem Programm. Ganz besonders Sebastian Bohren als Violinsolist und José Gallardo am Flügel überzeugten bei Mendelssohns Frühwerk: Konzert für Violine, Klavier und Orchester in d-moll. Ein Feuerwerk als Auftakt des Musikfestivals nach den Lockdowns der letzten Zeit. Etwas ganz Besonderes war das Rezital des ersten «Artist in Residence» Oliver Schnyder. Er vertiefte sich nicht nur in die 32 Variationen der «Goldbergvariationen» von Johann Sebastian Bach, sondern stellte diesem Markstein der Kompositionsgeschichte die «Variations sérieuses» von Mendelssohn voran. Die Museumsleiterin Cornelia Thierbach berichtete in einem kurzen Intermezzo von der Beziehung von Mendelssohn zu Bach'schen Kompositionen. Von diesem Abend wird noch lange die Rede sein.

Für Oliver Schnyder ging es am nächsten Tag bereits um 7.45 Uhr mit seinem ersten Meisterkurs weiter. Zehn junge Studierende trafen sich in der Piano-lounge, um sich Tipps von dem international renommierten Pianisten ge-



Der Reutlinger Knabenchor durfte nach längerer Zeit erstmals wieder gemeinsam auftreten und begeisterte das Aarauer Publikum.

BILD ZVG

ben zu lassen. Als Abschluss wurde ein gemeinsames Konzert vor vollem Saal gegeben. Die Jury, bestehend aus dem Publikum, Irene Näf und Dieter Wagner, durfte im Anschluss einen Gewinner prämiieren: Simon Popp – sein Preis ist es, nächstes Jahr ein Soloklavierrezital im Hauptprogramm der Mendelssohnstage zu geben.

Reutlinger Knabenchor zu Besuch

Für den Reutlinger Knabenchor «Cappella Vocalis» war sein Konzert ein besonderes Highlight. Es war sein erstes Konzert seit dem harten Lockdown 2020. Zum ersten Mal durften sie wieder als kompletter Chor auftreten und verzauberten das Publikum mit den Perlen der Chormusik von Mendelssohn und Mozart.

Das Abschlusskonzert war ganz dem Jubilar Wolfgang Amadeus Mozart gewidmet. Mit erst 15 Jahren komponierte er sein 2. Oratorium in Padua: Betulia liberata. Die Handlung um die mutige Judith, die dem Hauptmann Holofernes den Kopf mit dessen eigenem

Schwert abschlägt, wurde von Andreas Neeser neu in deutsche Sprache übertragen. Die bekannte Schauspielerinnen Barbara Terpoorten («Der Bestatter») erzählte diese Geschichte so eindrücklich, dass die Arien Mozarts einen neuen Glanz erhielten. Die Sopranistin Kathrin Hottiger sang mit unvergleichlichem Schmelz ihre vier Arien. Madeleine Merz zeigte, dass sie als Judith über fast drei Oktaven Stimmvolumen verfügt und diese sicher einsetzen kann. Ozia, alias Remy Brunens, sang die fast unsingbar schweren Arien mit einer Bravour, dass einem der Atem stockte. Lisandro Abadie konnte mit seinem Bass den vom Bösen zum Guten gewandelten Kämpfer überzeugend und klanglich überragend darstellen. Das klein besetzte Ensemble des «argovia philharmonic» überzeugte mit viel Brillanz und einer sehr konzentrierten und reifen Leistung unter der Leitung des Intendanten der Mendelssohnstage, Dieter Wagner. Die nächste Ausgabe der Mendelssohnstage ist vom 3. bis 6. November 2022 geplant.